

Das Zittauer Aktionsprogramm

Neues Leben in die Stadt

Günter Johnson

Wir haben am 1. Juli 1992 eine Automatendreherei in Zittau durch einen mit der Treuhandanstalt abgeschlossenen Kaufvertrag übernommen. Da es sich um einen Zweigbetrieb eines Werkes in Elsterwerda handelte, war für die Verhandlungen die Niederlassung Cottbus der Treuhandanstalt zuständig, was sich später als sehr nachteilig erwiesen hat. Unser Verhandlungspartner war in Personalunion Geschäftsführer des verkaufenden Unternehmens und gleichzeitig Angestellter der Treuhandanstalt. Günstiger wäre es gewesen, wenn die Niederlassung Dresden zuständig gewesen wäre.

Es stellte sich sehr schnell heraus, daß die Immobilie nicht sanierungsfähig war. Da auch der Maschinenpark veraltet war - die jüngste Maschine war mehr als 20 Jahre alt - ergab sich ein riesiger Investitionsbedarf.

Da die konjunkturelle Situation in den Jahren 1992 und 1993 sehr schlecht war, herrschte Auftragsmangel, und die Umsätze waren entsprechend gering. Gleichzeitig entstanden hohe Personalkosten, da mit dem Kaufvertrag eine Garantie für 15 Vollzeit-Arbeitsplätze übernommen wurde.

Die erforderliche Betriebsverlagerung gestaltete sich leider sehr schwierig. Eine zunächst beabsichtigte Ansiedlung im Gewerbegebiet Zittau-Ost (Weinau) ließ sich nicht verwirklichen, obwohl das Grundstück bereits gekauft war. Es fand sich keine Bank, die zur Finanzierung des Neubaus bereit war, da wir die Forderung, "erst Gewinne erwirtschaften, dann investieren", naturgemäß nicht erfüllen konnten.

Erst Ende 1995 bot sich die Möglichkeit zum Erwerb einer Fabrikhalle in Verbindung mit einem Grundstück von ca. 5.500 m². Halle und Grundstück waren Teil einer stillgelegten Fabrik im Stadtgebiet Zittau. Der Kaufpreis wurde noch einmal aus eigenen Mitteln finanziert. Leider ergaben sich hinsichtlich der geplanten Investition (Ausbau der Halle, neue Maschinen) weitere Schwierigkeiten, so sollte die Vermessung z.B. zwei bis fünf Jahre dauern. Ohne Vermessung wäre keine Grundbucheintragung möglich gewesen. Außerdem wollte die Treuhandanstalt die Investitionen am neuen Standort nicht als Vertragserfüllung anerkennen.

Letztlich konnten alle Schwierigkeiten überwunden werden, so daß wir unseren Betrieb im Oktober 1996 an den neuen Standort verlegen konnten. Außerdem wurden weitere Investitionen im Bereich Maschinenpark getätigt. Die Zahl der Mitarbeiter wurde von 15 auf 20 gesteigert.

Als größtes Problem und Gefahr für den Weiterbestand des Unternehmens bleibt die Altlastenfrage am alten Standort. Ein Antrag auf Übernahme der Altlasten durch das Land Sachsen, bereits vom Vorbesitzer des Grundstücks gestellt, wurde mit der Begründung abgelehnt, daß die Altlastenfrage bei der Kaufentscheidung nicht von Bedeutung war. Wenn diese Frage nicht zu unseren Gunsten entschieden wird, dann war unser Entschluß, in Zittau "Neue Nutzung auf alten Flächen" zur verwirklichen, eine Fehlentscheidung größten Ausmaßes.